

gewalt Kaiser Karolus des IV. bruders<sup>12)</sup> Herzogen Johansen (ezugnant von Görlicz) geweest, do reiche eynwoner seint Emerich etc., hatten eine czeitlang niderlage des Wets (= Waid)s aus Düringen (numals (= jest) czum Hayne (= Großenhain).), aber sie haben schalbar (weit bekannten) gut geruchte (Ruf) bey menniglich, bis anher, ye und ye gehabt. Nu[r] eine macel auf sich gesaczt, alle christliche fustrit yrer vorfarhen in vergessenheit gestellet, und sich der getadiltten verdantten Luterschen secten angehendt, wider gemeiner cristenheit ordenunge und brauch, verflaen (= zurückweisen) pabstliche, Kaiserliche und Kunigliche edict; darunder die bruder Franciscerordens in irer stat och not und angst erlidten haben, yedach (= jedoch) ist czu vorhoffen wandlung durch Kuniglicher Majestet ernstlich commission.

Goerswerde (= Goyerswerda), flos und stat, 3. meilen von Camencz, 1. von Senstenberg bey Witgenawe (= Wittichenau) under der cronen czu Behmen, das [1467] ungeverlich<sup>13)</sup> ewart von den Sechssteten berant, do solte bladererey gestat seyn. Und (1530) was aldo Her Wilhelm von Schonberg (= Schönburg) gefessen, der mit seinen hinderseffen, die aufstanden, hatte vor Kunige Ferdinando czu Prage geczencke.

Kunigesberg (= Königsbrück), flos und stat an der Pulsnicz bei Camencz under der freien Hern Donen (= Burggrafen von Dohna); do brante di Kirche (1513) Ascensionis Domini (= Donnerstag, den 5. Mai) von einen lichte abe, und (1530) das stettelein. Daneben worden (1530) den von Bressel (= Breslau) nach Ostern di wagen aufgehawen und vil guts genommen.

Lauben (= Lauban), eine von den Sechssteten in der Slesia, 3. Meilen von Görlicz, am Bober<sup>14)</sup>, do sich meischnisch bischum eindit, hat ein Nonnecloster, och ein barfoten (= Barfüßer) closter, wart (1434<sup>15)</sup> von den Hussitern eröbirt, do worden priester, kinder und alles volk jemmerlich ermordit.

Lausnietz (= Lausitz), ein Marggrastum (etwan Butar gnant?). Die öbir Lausnietz heissen die Sechsstete Budisin, Görlicz, Sittawe, Camencz, Löben (= Löbau), Lauben (= Lauban), aber Niederlausnietz heissen: Lucko (= Luckau), Loben (= Lübben), Calawe (= Kalau), Guben, Cothbus, Löbrasse (wohl Lübbenau), Golsse (= Gollsen), Forst, Finsterwalde, Feczlowe (= Bukow) etc. Und (1113) verfürten Herzog Ludder (= Lothar) czu Sachsen, der Bischof czu Magdaburg Aldegotus (= Adalgott) den abgot Flyncz, welcher von dem Windischen volke in Lausnietz gehert war etc.<sup>16)</sup> Und (1421<sup>17)</sup> haben geheryt darin die Hussitische keczir. Und (1449<sup>18)</sup> legte Matthias Kunig zu Ungarn Keytzen in Lausnietzer lant.

Löben (= Löbau), eine in Deberlausnietz von den Sechssteten, czwischen Baudisen und Sitta (= Zittau), do

<sup>12)</sup> Soll heißen Sohnes.

<sup>13)</sup> Genauer 1467 und 1468, s. Dr. Paul Arras, N. L. M. 103, Bd. 1927, S. 70 ff.

<sup>14)</sup> Ist zu ändern: am Queiß.

<sup>15)</sup> Nicht richtig, die Stadt wurde zweimal erobert; das erste Mal 1427; das zweite Mal 1431; s. Prof. Dr. R. Jecht, Der Oberlausitzer Hussitenkrieg und das Land der Sechsstädte unter Kaiser Sigmund. N. L. M. 87. Bd. 1911, S. 164 ff.; 90. Bd. 1914, S. 71 ff.

<sup>16)</sup> Diese Erzählung ist nach verschiedenen Untersuchungen als Sage zu betrachten.

<sup>17)</sup> Die Jahreszahl ist nicht richtig, s. auch die Anmerkungen: 3 und 15.

<sup>18)</sup> Nicht richtig, Matthias (Corvinus) war 1458 zum Könige von Ungarn und 1469 zum Könige von Böhmen gewählt worden und starb April 1490. Sein tüchtigster Landvogt war Georg von Stein.

ist ein closter barfussenordens, (1527) verwickelt mit der Luterschen unart.

Margestern (wird Morgenstern und och Marienstern benannt), ein cistercier (= Cisterzienser) nonnecloster, 1. Meile von Camencz, 2. von Baudisen, von dem XXV. Bischof czu Meisen Bernharde, des geschlechtens eyner von Camencz (1225<sup>19)</sup>) gestift; hat vil umbher Windisch volk und eygen: Witgenawe (Wittichenau), Bernstorf etc. Do sil ein mercklich teil der kirchen ein (1492) ungeferlich, haben das pfarlien (= Pfarrlehn) czu Camencz, und seint nit sehr der Luterschen secten anhengig.

Dybon (och Dybon = Dybin), ein closter celestiner ordens, auf einen hohen berge, wie ein flos, eine halbe Meile von der Sittaw am bencher (= Böhmer) walde bey Bettelstorf (= Bertsdorf), von Kaiser Karolo gestift (1368<sup>20)</sup>); eine abseite der kirchen ist selbstwachsender stein.

Pulsnicz, flos und stettelein, 1. meile von Camencz und 1. von Radeberck, hat den namen von wasser daneben flissend, das förder vor Kunigsberck (= Königsbrück), Crokawe (= Krafau), Ortrant etc. fleußt, do hat (1530) ein Schliben gefessen<sup>21)</sup>. Und das pharhaus ist auferhalb der stat.

Reichenbach, ein stettelein czwischen Görlicz und Baudisin, dahin sich logirten (1431) di Hussiter mit 8,000 man, das volk auf der kirche warte sich treulich<sup>22)</sup>, di Hussiter worden von den Sechssteten obirwalt, lyssen vil wagen und sacztasschen (= wohl Saattasschen, Getreidefäcke) hinder yn; was (1528) des Herrn czu Barut.

Rulant, ein stettelein und flos in Wentlande (= Wendenlande), 2. meilen von Senstenberge, 1. von Ortrant, do haben (1530) di von Gerisdorf gefessen.

Sitta (= Zittau), eine von den Sechssteten des Marggrastum Oberlausnietz, under der Cron czu Behmen, nahe vor dem Behmer walde, 3. meilen von der Löbe (= Löbau), 3. von der Jabel (= Gabel) etc. Do seint Johannerpharvorweiser, Creucz (ader rodiffer) Hern, und ist aldo girten- und wezenbir vorhanden. Dyse stat hat etwo vil widerwertig von den Hussitischen keczirn müssen erleiden, hat darlegen also rechte cristen heftig gefochten. Aber (1525) seint sie selbir mit sollichem schweren Irrtum vorgelt (= vergällt, verbittert), der Luterschen unart, di geistlichen gemyndert, yedach leidlicher, wen (= als) in den andirn Sechssteten, haben auch vilmals gehabet mit der stat Görlicz czweispalt, von wegen des getrends. Bey diser stat seint wol verwarte Mulen und di Kunigesburck, ein alt mawerwerck; dabey auf eine halbe meile ist das celestinercloster Dybon. Und (1529) erstach ein man einen bey seinen eheweibe gefunden in unzucht, das weib wart ersofft (= ersäuft). Dr. Paul Arras.

<sup>19)</sup> Nicht richtig. Die Klostergründung erfolgte im Jahre 1248. Dr. Hermann Knothe. I. c. S. 282 ff., S. 553. Bernhard III. von Kamencz starb 1926 und war eigentlich der 28. Bischof von Meissen. H. Grote. Stammtafeln. S. 517.

<sup>20)</sup> Nach den Jahrbüchern des zittauischen Stadtschreibers Johannes von Guben. SS. rer. Lusat. I, S. 18 ff. erfolgte die Stiftungsurkunde Karls IV. bereits 1366.

<sup>21)</sup> Das ist nicht genau; Pulsnitz besaßen damals die Gebrüder Eustachius, Hans, Balthasar und Caspar von Schlieben. Dr. Hermann Knothe. I. c. S. 481.

<sup>22)</sup> Die Hussiten lagen vom 26. Dezember 1430 bis 10. Januar 1431 vor Reichenbach. Dr. R. Jecht. N. L. M. 90. Bd. 1914. S. 12. 13.

**Es gibt keine eindringlichere Werbung als die Zeitungsreflamme!**